

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 31

Rubrik: Technisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lung abgehalten, welche von etwa 50 Delegirten besucht war. Präsident Berchtold widmete in der Gründungsrede dem verstorbenen Mitgliede Buchdrucker Rüegg in Wädenswil einen warmen Nachruf und lud die Versammlung ein, zu Ehren desselben sich zu erheben. Herr Rüegg ist vor genau 10 Jahren von seinem Amte als Präsident des kantonalen Gewerbevereins, das er vor 25 Jahren inne hatte, zurückgetreten und hat sehr viel gewirkt für die Förderung des Gewerbestandes. Dann warf Herr Berchtold noch einen Rückblick auf die Thätigkeit und die Erfolge des Vereins im letzten Decennium, in welchem er besonders betonte, daß heute der Bund und die Kantone jährlich je 350,000 Fr. für die Förderung des Gewerbestandes beitragen, welche Erungenschaft zum guten Theil dem kantonalen Gewerbeverein zu verdanken sei. Hierauf folgte die Abnahme des Geschäfts- und Jahresberichtes pro 1892 und eine Ersatzwahl in den Vorstand, aus welcher Herr Schnebeli in Mettmenstetten hervorging. Über den Programmentwurf für die auf das Jahr 1894 projektierte kantonale Gewerbeausstellung referierte Herr Linke in Zürich und es wurde derselbe mit folgenden wesentlichen Änderungen genehmigt: Es sollen alle Roh-, sowie Schirm- und Blattmacher-Produkte zugelassen und ferner eine neue Gruppe „Dekorative Kunst“ eröffnet werden. Der Vorstand ist überdies ermächtigt, auch Produkte anderer Branchen, als der im Programm speziell genannten, zuzulassen. Bei der Behandlung des Titels „Eidgenössische Abtheilung“ votierte Nationalrat Abegg für Zulassung der als Grossindustrie geltenden Seidenindustrie; dieselbe sei zum großen Theile Hausindustrie und in dieser Eigenschaft eine mächtige Stütze der landwirtschaftlichen Bevölkerung. — Der Referent gab zum Schlusse noch eine geschichtliche Skizze über den kantonalen Gewerbeverein, der vor genau 60 Jahren gegründet wurde und 1833 die erste, 1846 die zweite und 1868 die dritte kantonale Gewerbeausstellung in Zürich veranstaltete, die jeweilen das erfreuliche Aufblühen des Gewerbes bewiesen. Zur Behandlung gelangte nun die Ortsfrage, und da die Sektion Zürich sich als für die Uebernahme der Ausstellung entschlossen erklärte und keine anderweitige Anmeldung vorlag, wurde Zürich als Ausstellungsort bestimmt. Hernach wurde eine Gingabe des Vereins schweizerischer Geschäftsreisender behanbelt. Derselbe hat s. Z. an das zürcherische Obergericht das Gesuch gerichtet, es soll dasselbe verordnen, daß periodisch die Namen der Konkursiten einschließlich der Ausgepäudeten und unverschuldeten Konkursiten publizirt werden sollen. Der Vorstand hat bereits auf dem Zirkularwege den Sektionen mitgetheilt, daß eine solche Publikation nicht im Interesse der Handwerker, namentlich des Kleinen und Kleinsten, sein könne, und die Versammlung beschloß, dem Gesuche des Vereins schweizerischer Geschäftsreisender um Unterstützung seines Begehrens nicht zu entsprechen. Hierauf folgte ein Referat über den Gesetzesentwurf betreffend Einführung von Schiedsgerichten und Einigungsämtern, nach dessen Anhörung und stattgehabter Diskussion man sich prinzipiell für dieselben aussprach unter Voraussetzung des Wunsches, daß als Sühname das bisherige Friedensrichteramt gelte, welches bis auf den Betrag von 50 Fr. inappellabel entscheiden soll. Dem kantonalen Verein für Knaben-Handarbeitsunterricht wurde nach längerer Diskussion, in welcher zuerst dessen bezügliches Begehrlein lebhaft angefochten wurde, ein Beitrag von 100 Fr. bewilligt. Ein Antrag des Vorstandes betreffend Bewilligung eines Kredites für Vorarbeiten zur kantonalen Gewerbeausstellung wurde dagegen ohne Diskussion angenommen und ein Kredit von 500 Fr. bewilligt unter der Bedingung, daß diese Summe bei der Gründung der Ausstellung wieder an die Kasse des kantonalen Gewerbevereins zurückbezahlt werde.

Der schweizerische Holzindustrieverein hielt am 22. und 23. d. im „Schweizerhof“ in Biel seine ordentliche Delegirten- und Generalversammlung ab. Sämtliche Sektionen hatten ihre Vertreter abgeordnet. Die mehr als unfreundliche Witte-

lung vom Sonntag Vormittag mag dagegen Ursache gewesen sein, daß die Beileilung der Mitglieder an der Generalversammlung weit hinter der bisherigen zurückblieb. Die Haupttraktanden der Verhandlungen bildeten die französischen Holzzölle und das Handelsübereinkommen mit Frankreich. Trotz aller gemachten Anstrengungen des Vereins, der während der Dauer der Vertragsverhandlungen eine eigene Delegation nach Paris abgesendet hatte, um eine Reduktion der Zollansätze auf Schnittwaren oder doch eine einheitliche Klassifikation nach dem Modus, wie er seit Jahren im Verkehr mit Deutschland und Österreich gehandhabt wird, zu erreichen, sind die Erfolge als spärliche zu bezeichnen. Die einlässliche Berichterstattung der Delegirten, die sich der Aufgabe in Paris unterzogen hatten, legt klar dar, daß hauptsächlich die Gleichstellung mit Deutschland eine Aenderung nicht zuläßt, da Frankreich diesem Lande keine Konzessionen machen wollte. Anderseits drängt sich unwillkürlich die Ansicht auf, als sei hier nicht einzig das Landesinteresse ausschlaggebend, daß der schweizerischen Holzexport-Industrie so wenig Entgegenkommen gezeigt wurde.

Ein Antrag betreffend Haftbarmachung der Gemeinden und Korporationen bei Mindermaß an Holzsteigerungen wurde dem Zentralvorstande zur Ausführung überwiesen. Gleichzeitig wurde dieser auch beauftragt, die ihm nötig erscheinenden Schritte zu ergreifen, in der Schweiz ein einheitliches Messungsverfahren des Rohholzes mit Abzug der Rinde anzubauen. Schließlich überwies man ihm noch die Prüfung der Zollverhältnisse der Transitslager in der Ostschweiz zur Berichterstattung an die nächste Generalversammlung.

Den vereinten Anstrengungen sämtlicher Mitglieder gelang es, beim Traktandum „Vorstandswahlen“ den bewährten Leiter des Vereins, Hr. J. Bächli, Ingenieur in Aarau, nochmals zur Uebernahme des Präsidiums für eine Amts dauer bewegen zu können, was ihm bestens verdankt wurde. Die übrigen bisherigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt und an Stelle des verstorbenen Hrn. Stämpfli von Bäzwil wählte man Hrn. J. Brand, Grossrat von Dachsenfelden.

Drahtseilbahuprojekte. Die Gemeinde Seewis will eine Drahtseilbahn von Grüsch bis in's Dorf Seewis bauen, ein sehr zeitgemäßes Unternehmen.

— Die Drahtseilbahn St. Gallen-Mühleck ist endlich gesichert; deren Bau wird demnächst zur Ausführung gelangen.

— Die projektierte Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen soll demnächst finanziert sein.

Kornhausbrücke Bern. Gemeindeabstimmung vom 23. Oktober. 1. Das Initiativbegehrten für die Ueberbrückung der Aare auf der Nordseite der Stadt (Kornhausbrücke) wurde mit 4459 Ja gegen 1576 Nein angenommen.

Ein schönes neues Postgebäude erhält auch der Kurort Davos. Dieser Tage wurde die Freitreppe zum Portal des neuen Gebäudes vollendet, welche 28 Fuß breit ist. Den Eingang zum Hauptportal krönen sechs in byzantinischem Styl erstellte hübsche Säulen. Die ganze Neubaute macht den Eindruck der Eleganz.

Technisches.

Neue Wagenbremse. Wie wir erfahren, haben die H. Schläpfer, Mechaniker, und Schlee aus Lausanne letzter Tage auch in der Umgebung von Bern Probefahrten mit einer patentirten automatischen (selbstthätigen) Bremse gemacht, wobei letztere laut Aussage von Fachmännern sich sehr gut bewährt hat. Die ganze Vorrichtung ist sehr einfach und kann bei sämtlichen Fuhrwerken angebracht werden; sie schont die Pferde, indem immer von selbst richtig gebremst wird, beziehungsweise die Bremse außer Thätigkeit tritt. Sobald nämlich die Pferde ziehen, so lädt auch die Bremse los; ziehen sie dagegen nicht, so tritt vermittelst einer Feder die Bremse in Thätigkeit. Der Gang eines Fuhrwerkes regulirt

sich dadurch von selbst und der Insasse hat mit dem Bremsen gar nichts zu thun. Für den Fall, daß die Pferde ausreihen, wird durch eine Kette die Feder in Spannkraft gesetzt und kann durch die Zugkraft der Pferde nicht außer Thätigkeit gesetzt werden, so daß der Wagen in diesem Falle gebremst bleibt. Da diese Vorrichtung mit ganz unerheblichen Kosten erstellt werden kann, so dürfte sie bald allgemeinere Anwendung finden.

Eletro-Therapie. Im Hof Mayaz sollen bis zur nächsten Saison die meisten Bäder nach einem neuen System umgeändert und überdies ein Gebäude für Eletro-Therapie erstellt werden. Die Firma Simon ist stets auf den Fortschritt bedacht und unternehmend in Verbesserungen.

Berwerthung des Aluminiums. Die Versuche mit Aluminium-Hufbeschlägen, welche, wie schon mitgetheilt, bei dem finnländischen Dragoier-Regiment gemacht wurden, bilden einen bemerkenswerthen Beitrag bezüglich der Uebertragung des Aluminiums auf militärische Verhältnisse. Jedes Pferd erhält zwei Beschläge aus dem neuen Metall und zwei aus Eisen, und es wurden dann Dauermärkte auf steinigen Wegen veranstaltet. Hierbei zeigte es sich, daß die Aluminiumbeschläge ebenso gut widerstanden als die eisernen. Sie sind zwar theurer, dafür aber bedeutend leichter. Auch lassen sich die abgenutzten einschmelzen und von neuem verwerthen, was bei den eisernen Hufeisen nicht der Fall ist. — Dem wäre noch beizufügen, daß das Gleiche von den Aluminium-Booten gilt. Der Werft von Escher, Wyss u. Co. in Zürich verdanken wir bereits drei derartige Fahrzeuge, von denen ein größeres (14 Meter Länge) für Paris bestimmt ist. Diesen Anlaß benutzte die Zeitschrift „Le Nacht“, um auf die Vorteile des neuen Metalls als Baustoff für Yachten, Schiffssboote, Rettungsboote u. s. w. hinzuweisen. Der Schiffskörper solcher Fahrzeuge sei um $\frac{3}{5}$ leichter als derjenige von Eisen- oder Holzfeuerzeugen. Daraus folge, daß sie bei gleichem Kraftaufwande eine höhere Geschwindigkeit entwickeln. Die Mehrkosten des Aluminiums aber, dem bisherigen Baustoffe gegenüber, werden dadurch aufgewogen, daß die Fahrzeuge eines Anstriches nicht bedürfen, und daß man, wenn sie unbrauchbar geworden sind, das Metall vortheilhaft wieder verkaufen kann. Selbstverständlich kann es sich nur um kleinere Boote handeln. Zum Bau großer Schiffe eignet sich das Aluminium wegen seiner geringen Festigkeit nicht.

Holzzeugmasse als Lagermaterial für Turbinen-Dynamos u. c. Wie wir vernehmen, benutzt man in England seit einiger Zeit Holzzeugmasse zur Fütterung der Lager verschiedener Turbinen, welche sich bis jetzt vortrefflich bewährt hat. Die Masse wird unter hohem Druck gepreßt und gehärtet. Die ersten Lager, welche daraus bereitet wurden, hatte man unter Wasser gesetzt oder durch einen Strahl von Wasser besprühen lassen. Die Versuche erwiesen, daß die Lager keinerlei Ölzufluhr bedürfen und sie gaben den Anlaß, ähnliche Lager für andere Zwecke zu verwenden. Jedoch bewährten sich die letzteren nicht und erst als man Graphit zusetzte, fand man, daß sie sich ebenfalls vortrefflich bewähren. Man verwendete in der Folge Lager aus Holzzeugmasse bei Dynamos, Baumwollspinnspindeln, Galanderwalzen, welche nach einem kleinen Zusatz von Graphit 3—4 Monate ununterbrochen im Betriebe blieben, ohne eines einzigen Tropfens Öl zu bedürfen. Die Abnutzung soll sehr gering sein und man will gefunden haben, daß die Reibung sich um 30 bis $33\frac{1}{2}$ Prozent verringere.

Verzinkte Eisenblechdächer und gestrichene Schwarzblechdächer. Bezuglich der Frage, welches Blech, ob das verzinkte Eisenblech oder das mit Oelfarbe gestrichene Schwarzblech sich als das dauerhafteste empfiehlt, führt die Gruner'sche Zeitung für Bauwesen u. s. w. richtig an, daß jedenfalls dem verzinkten Eisenblech der Vorzug gehört. Dasselbe ist praktischer als ein dreimal mit Mennige gestrichenes gewöhnliches Schwarzblech. Der Preis dürfte für beide wohl der gleiche sein, wenn die Kosten des Anstriches mit den Mehr-

kosten der Verzinkung gleichgestellt werden. Die Dauerhaftigkeit des verzinkten Bleches ist ungefähr die dreifache gegenüber dem angestrichenen Bleche, welches vorschriftsmäßig alle 3—4 Jahre neu gestrichen werden sollte, wenn es 20—30 Jahre dauern soll. Dächer aus gut verzinktem Eisenblech halten jedenfalls über 100 Jahre.

Fragen.

541. Wer liefert die neueste Einrichtung zur Anfertigung von Knochenmehl und wie viel Pferdekräfte erfordert deren Betrieb? Was leistet dieselbe in 11 Arbeitsstunden?

542. Wer würde einem noch jüngern Küfer zeitweise Arbeit geben auf Küblerei, sowie Blumentübel für Gärtnereien u. c.?

543. Wer liefert billige kleine blaue und kleine und mittlere weiße Stiften?

544. Wer liefert Nähchatussen, kleine Toilettenspiegel, Necesaires u. c. in einfacher und feinerer Arbeit zum Wiederverkauf?

545. Wer kennt eine bessere Dichtungsart für Kolben an Gasmotoren als die üblichen Federn?

546. Welches ist die dauerhafteste Verpackung für einen austziehbaren Röhrenkessel und wer liefert eventuell solche?

Antworten.

Auf Frage 525. Besitzt schöne 45 Centimeter lange Dachschindeln. J. Bösch, Schindelnfabrikant, Ebnet (Toggenburg).

Auf Fragen 524 und 535 wünsche mit den Fragestellern in Korrespondenz zu treten, da ich entsprechende Bretterwaren stets vorrätig habe. Heinrich Pfister, Säger, Wädensweil.

Auf Frage 525. Ich bin Verkäufer und Fabrikant von Dachschindeln. Eugen Mäder, Baumeister im G'stühl-Baden.

Auf Frage 535. Ich habe zwei Bäume ganz dritte buchene Flecklinge, 90 Millimeter dick. Eugen Mäder, G'stühl-Baden.

Auf Frage 530. Ich habe einen ältern, jedoch gut erhaltenen Petrolmotor von einer Pferdekraft zu billigem Preis zu verkaufen. Derselbe ist noch im Betriebe zu sehen. J. Verlat, Mechaniker, Uznach.

Auf Frage 523 theile Ihnen mit, daß ich momentan eine gebrauchte Turbine besitze welche in einer jetzt eingegangenen kleinen Fabrik mit Hochdruck von 12 Atmosphären benutzt worden ist. Bei diesem Druck gab die Turbine 6 Pferdekräfte ab. Dieselbe bedarf neuer Metalllager und muß darnach montirt werden; der Zustand und die Konstruktion ist sehr gut. Preis im fertigen Zustande Fr. 350. J. Bäumlin, Maschinengeschäft, Zürich-Industriequartier.

Auf Frage 520. Schwingmaschinen mit Handbetrieb für Wohnwascherei liefert Wilhelm Koch, Maschinenfabrik, Zürich.

Auf Frage 520. Die Maschinenfabrik von Charles Louis Schneider in Neuenstadt (Bern) liefert Schwingmaschinen für Handbetrieb, bewährte Konstruktion, mit Kupferkorb 0,50 Meter Durchmesser, Fr. 300; mit Kupferkorb 0,60 Meter Durchmesser, Fr. 400.

Auf Frage 526. Leimpfannen in verschiedenen Größen, praktisch, sind zu haben bei J. Nüzi, Spenglerei, Montfaucon (Bern).

Auf Frage 516 könnte ich Ihnen genau dienen sammt der dazu gehörenden Lampen und Leitung. Wegen Geschäftsaufgabe veräußere ich selbe Dynamos. Al. Herrmann, Stadtschleifer, Zugern.

Auf Frage 528 theile Ihnen mit, daß ich im Falle bin, eine Fraise für Handbetrieb und mit Tretvorrichtung zum Preise von 50 Fr. abzugeben. Das Fraiseflatt ist 30 Centimeter, die Stuhlung für Lager ist aus Eisen und die Stuhlung (Flüze u. c.) im Uebrigen aus Hartholz und tadellos. Der Tisch ist ums Blatt herum mit Eisen garnirt, sonst aus Holz, an einer Kante etwas beschädigt, was aber keinen Einfluß hat auf die Solidität des Ganzen. Eine Langlochbohrmaschine ließe sich leicht anbringen. Ich würde obige Maschine per Nachnahme versenden und hätte Fragesteller bei Richtkosten diese sofort wieder an mich franco zu returniren. Jean Labhart, Mechaniker, Weiermühle, Steckborn.

Auf Frage 530. Ich habe 2 Dampfmotoren von 1 Pferdekraft zu verkaufen. J. Steiner, Wiedikon-Zürich.

Auf Frage 535 wünschen in Unterhandlung zu treten Gebr. Seitz, Emmishofen.

Auf Frage 530. Wir haben einen noch in ganz gutem Zustande befindlichen Dampfmotor zu verkaufen von 1— $1\frac{1}{2}$ Pferdekraft. Die Maschine ist horizontal auf dem Kessel und der liegt horizontal auf vier kleinen Rollen. Man kann die Maschine leicht transportiren. Für nähere Auskunft sind gerne bereit O. Eisner u. Co., Bez.

Auf Frage 524. Wenn Eichenstielcline gemeint sind, können diese bei mir bezogen werden. Eduard Wildberger, Neunkirch, St. Schaffhausen.

Auf Frage 528 könnte wahrscheinlich dienen, indem eine Langlochbohrmaschine, welche auf jeden Bedarf Nuten oder Fräsen eingerichtet werden könnte, sammt Vorgelege billig zu verkaufen habe. Baldige Antwort erwünscht. Theodor Büchi, Mühlenschmied, zur Säge, Richterswil.

Auf Frage 506. Die Musikinstrumenten-Fabrik von Th. Wahlen in Payerne (Waadt) könnte solche Messingröhren mit angelötetem Stift liefern.